



Nr. 3 / Dezember 2016

Liebe Freunde!

Weihnachten steht vor der Tür. Das Fest der Liebe. An dieser Stelle wollen wir Ihnen allen ganz herzlich danken, weil sie Pater Avelino auch in diesem Jahr wieder als treue Kameraden unterstützt haben! Lesen Sie, was Pater Avelino vor kurzem in seinem Jahresbericht geschrieben hat!

Liebe Spender,

Zum Jahresende ist es immer gut, einen Überblick über das zu geben, was in diesem Jahr erreicht wurde und von den Plänen für das kommende Jahr zu berichten.

Das größte Projekt in Nariokotome (Nordkenia) in diesem Jahr war die Entsalzungsanlage am Turkana-See. Obwohl die gesamte Anlage immer noch einzelne Fehler aufweist, die erst allmählich korrigiert werden können, hat sie das Leben der Menschen in der Ortschaft Anam verändert. Zum ersten Mal in ihrem Leben haben diese Menschen gutes Süßwasser zu trinken. Dazu haben sie Wasser, um ihre Gemüsegärten zu bewässern. Sie verzehren nicht nur das Gemüse selber, sondern verkaufen auch einen Teil an die umliegenden Dörfer. Früher war Anam eine elende Fischersiedlung, mit einem sehr hohen Alkoholkonsum. Seitdem die Menschen eine neue Perspektive in ihrem Leben haben, ist der Alkoholkonsum aber drastisch gesunken.

Ein weiteres Projekt war der Ausbau der kleinen Schule in der Missionsstation Nariokotome. Das heißt, so klein ist sie auch nicht. Gerade sind 320 Kinder in der Schule und sie soll weiter bis zur 8. Klasse geführt werden. Das werden dann über 500 Kinder sein, die alle jeden Tag in die Schule gehen und etwas lernen.

Die Aktion der Sternsinger 2017 spielt sich in unserer Mission ab. Dafür werden die Sternsinger den Ausbau der Schule finanzieren. Aber der Unterhalt hängt weiterhin von uns ab. Hier ist das Dilemma: Entweder hat man eine Schule mit wenigen und schlechten Lehrern und ein niedriges Lernniveau, oder man muss investieren und gute Lehrer anstellen. Dann muss man höhere Schulgelder verlangen und die Schule wird für die meisten Familien unerschwinglich. Unser Motto ist dagegen, ein hohes Lernniveau, und nach Möglichkeit sehr niedrige oder fast gar keine Schulgelder. Das ist bisher möglich gewesen durch die Unterstützung von so vielen guten Menschen, die an eine Zukunft für Turkana glauben. Wir wollen die Schule weiter so führen, damit alle Familien eine Chance auf eine gute Schulerziehung für ihre Kinder bekommen.

Eine ähnliche Situation erleben wir mit dem Gymnasium. Wir haben bisher zwei staatliche Gymnasien unterstützt. Unser Versuch war, die Schulgelder gering aber das Lernniveau hoch zu halten. In staatlichen Gymnasien haben wir aber einen sehr beschränkten Einfluss. Aus diesem Grund fangen wir 2017 mit dem Bau von unserem eigenen Gymnasium an, ein Gymnasium für Mädchen und Buben. Sie sollen dort gemeinsam lernen.

Schließlich sollten wir den Bau der neuen Krankenstation in Nariokotome und der kleineren Krankenstation in Nachukui erwähnen. Beide Krankenstationen sind bald fertig und sollen 2017 eingeweiht werden.

Unsere Sorge in Turkana ist einerseits die Trockenheit, die sich gerade wieder anbahnt. Die monatlichen Warnmeldungen gehen schon von Stress- zu Notlage über. Wir sollen uns also auf eine mögliche Dürre im kommenden Jahr gefasst machen. Andererseits ist unsere Sorge, wie man den Frieden erhalten kann. Es hat in den vergangenen Monaten immer mehr Gewaltausbrüche gegeben, die meist politisch motiviert waren. Im nächsten Jahr kommen dazu Wahlen. Damit es nicht zu sinnloser Gewalt kommt, müssen wir bereits jetzt aktiv sein und den Frieden fördern. Wir müssen getrennte Gemeinden zusammen führen und erreichen, dass Feinde sich wieder verstehen und als Brüder und Schwestern annehmen können.

Gewalt und Bürgerkrieg zeichnet leider auch den Südsudan aus. Seit einem Jahr herrscht in verschiedenen Teilen des Landes offener Bürgerkrieg, ein Krieg, der von den Medien in Europa offensichtlich ignoriert wird. Trotzdem machen wir in unserer Mission Ave Maria mit den Kindergärten, Schulen und jetzt mit der Schreinerei weiter. Kurz vor Weihnachten habe ich beschlossen, unsere Pfarrei Ave Maria zu besuchen, um unseren Leuten dort etwas Mut zu machen. Gerade sitze ich in Yambio, wo seit fünf Tagen tausende und abertausende Menschen, junge Menschen, alte Menschen, Frauen und Kinder, mit Trommeln und Trompeten auf der Straße marschieren, um für den Frieden und das Ende der Gewalt zu bitten. Heute, am fünften Tag der Aktion, geht dieser Marsch nun schon sechs Stunden lang. Obwohl das Militär es versucht hat sie aufzuhalten, greifen sie nicht zu Gewalt. Wenn sie bewaffneten Soldaten entgegengehen, lassen sie sich nicht aufhalten, sondern sie marschieren und singen, und die Soldaten sind nicht fähig auf friedlich singende und marschierende Menschen zu schießen. Auch über diese große Aktion für den Frieden und für das Ende vom Krieg berichten leider die Medien in der Welt nichts.



Fronleichnamsprozession in der Pfarrei Ave Maria - Südsudan

Möge der Heiland, der Herr des Friedens, diese Menschen hören und ihnen an Weihnachten endlich den erwünschten Frieden schenken.

Impressum

Förderverein NEUE WEGE e.V.
Mechthild Roßmann
Hirschenweg 22
85614 Kirchseeon
Tel. 08091/9522

Christian Moser
Osteranger 17
85665 Moosach
Tel. 08091/7697
c.moser@online.de